

Klares Zeichen und Aufwärtstrend

Ruka – Mit dem Massenstart-Bewerb ging der Kombinierte-Weltcup-Auftakt gestern in Ruka ins Finale. Und das, nicht ohne ein Zeichen zu setzen: Mit erhobenen Stöcken forderte das Teilnehmerfeld die Verantwortlichen auf, sich für die Zukunft der Sportart und besonders die Olympiateilnahme der Frauen einzusetzen.

Gelaufen und gesprungen wurde natürlich auch. Der Norweger Jarl Magnus Riiber fügte seiner Erfolgsliste den 51. Weltcupstief hinzu. Nach einem bisher verkorksten Saisonstart fasste der Tiroler Johannes Lamparter gestern neuen Mut. Der 21-jährige Rumer zündete im Langlaufrennen den Turbo und zeigte sich auch auf der Schanze verbessert. „Rang sieben war

ein guter Schritt nach vorne!“ Unmittelbar dahinter landete Teamkollege Mario Seidl nach einem Wahnsinns-Flug auf 147 Meter.

Die Salzburgerin Teresa Stadlober hat sich zum Abschluss des Langlauf-Weltcupauftakts in Ruka in der Skating-Verfolgung auf den 17. Platz verbessert. Die Salzburgerin war als 22. mit mehr als einminütigem Rückstand ins Premierenrennen über die neue 20-km-Einheitsdistanz beider Geschlechter gegangen. Schlussendlich fehlten der Olympiadritten im Skiathlon zweieinhalb Minuten auf die überlegen siegreiche Schwedin Frida Karlsson. Bei den Herren landete Mika Vermeulen fast vier Minuten hinter Sieger Johannes Kläbo (NOR) auf Position 54. (ben)



ÖSV-Kombinierte Johannes Lamparter durfte sich zum Abschluss des Ruka-Weltcups über Platz sieben im Massenstart freuen. Foto: gepa/Steiner

Ski Nordisch



Teresa Stadlober lief in der 20-km-Verfolgung auf Platz 17. Foto: gepa

Langlauf-Weltcup Ruka, Verfolgung Frauen, 20 km: 1. Karlsson (SWE) 49:55,3 Min. Weiter: 17. Stadlober (AUT) +2:29,0.
Gesamtweltcup (3/32): 1. Karlsson 258. Weiter: 24. Stadlober 87.

Skisprung-Weltcup, Herren in Ruka: 1. Kraft (AUT) 304,5 Punkte (140 m/147 m) und ex aequo Granerud (NOR) 304,5 (139/145); 3. Nakamura (JPN) 294,9 (144/139,5); 4. Lanisek (SLO) 294,6 (145/139); 5. Zyla (POL) 284,1 (138/139); 6. Kubacki (POL) 278,7 (145,5/130). Weiter: 8. Tschofenig 276,2 (138,5/134); 11. Fettner 273,8 (141/134); 12. Hörl 272,3 (133/138); 13. Hayböck 269,9 (138/134,5); 27. Aschenwald 229,5 (123,5/123,5). In Quali out: Mörth (alle AUT).
Gesamtweltcup (4/32): 1. Kubacki 290; 2. Kraft 285; 3. Lanisek 236.

Nord. Kombination, Herren in Ruka, Massenstart: 1. Riiber (NOR) 156,3; 2. Baud (FRA) 151,6; 3. Yamamoto (JPN) 151,1. Weiter: 7. Lamparter 142,8; 8. Seidl 140,7; 11. S. Rettenecker 131,8; 12. Rehrl 129,8; 17. Fritz 116,6; 21. Orter 110,6; 25. Greiderer (alle AUT).
Gesamtweltcup (3/23): 1. Schmid (GER) 225; 2. Riiber 218. Weiter: 8. Seidl 88; 10. Rettenecker 85.

Kraft im Flow: „Da geht die Post ab“

ÖSV-Adler Stefan Kraft unterstrich gestern in Ruka mit seinem ersten Saisonsieg (ex aequo mit dem Norweger Halvor Egner Granerud) seine Top-Form.

Ruka – Väterchen Frost strahlte gemeinsam mit den beiden Siegern Halvor Egner Granerud und Stefan Kraft. Die zweite Weltcup-Station im hohen Norden Finnlands war für den 29-jährigen ÖSV-Skispringer ein voller Erfolg. Nach Rang zwei am Samstag ließ er gestern im zweiten Saisonsieg ex aequo mit dem Norweger Granerud folgen. Dritter wurde fast zehn Punkte zurück der Japaner Naoki Nakamura. Für Kraft war es der bereits 26. Weltcup-Erfolg. Der Team-Olympiasieger aus dem Pongau stieß als Halbzeit-Vierter dank eines 147-m-Fluges noch auf Platz eins vor.

„Das war heute wunderbar und eine schöne Premiere für mich. Wir hatten eine Riesengaudi gemeinsam auf dem Siegerbankerl. Ich wusste bei 60 Metern, dass die Post abgeht.“ In derart bestechender Frühform zeigte sich Kraft noch nie in seiner Karriere. „Wir haben im Sommer das Krafttraining umgestellt und ich konnte viel trainieren. Vielleicht ist das der Grund, warum ich so gut in Form bin“, mutmaßte Österreichs Vorzeige-Adler.

Daniel Tschofenig (8.), Manuel Fettner (11.), Jan Hörl (12.) und Michael Hayböck (13.) gelangen ebenfalls erfreuliche Platzierungen. Phi-

lipp Aschenwald (27.) konnte sich im zweiten Durchgang um drei Plätze verbessern.

Die Adler bleiben nun noch einige Tage in Finnland, um die guten Trainingsbedingungen zu nützen. Am kom-

menden Wochenende sind lediglich die Damen beim Weltcup in Lillehammer (NOR) im Einsatz. Für die Herren geht es eine Woche danach in Titisee-Neustadt (GER) weiter. (ben)



Alles im grünen Bereich: ÖSV-Skispringer Stefan Kraft landete gestern in Ruka (FIN) seinen 26. Weltcupstief. Foto: gepa/Bachun

TT-MINIADLER

WERBUNG



Fred Steinacher (Tiroler Tageszeitung), Katja Tecklenburg (TSV-Vizepräsidentin), Finn Neururer, Julia Kofler, Victoria Bolotov, Eric Tecklenburg, Tobias Biechl (Rossignol, Marketing), Tom Riml (Rossignol; von links). Foto: TT/Springer

TT-Miniadler-GP – Preise für die Sieger

Ja, ist denn jetzt schon der 24. Dezember? Nein, aber gerade rechtzeitig vor dem Wintereinbruch gab es für die SiegerInnen des Jubiläums-Miniadler-GP der *Tiroler Tageszeitung* eine vorweihnachtliche Bescherung. Marketingleiter Tobias Biechl hatte in das Rossignol-Center Innsbruck geladen, um an die GewinnerInnen der vier Klassen des 25. GP auf der Bergeralm die Siegespreise zu übergeben.

ben. Im Beisein von Katja Tecklenburg, Vizepräsidentin des TSV und – natürlich – stolze Mama, erhielten die strahlenden Sieger nebst „Goodiebag“ jeweils einen Gutschein für den Ski ihrer Wahl.

Da freuten sich Julia Kofler vom SV Sistrans (K11w), Victoria Bolotov vom SC Axams (K12w) und Eric Neururer vom SC Mutters

(K12m) verständlicherweise wie Schneepinzessinnen und Schneekönige. Dass das Quartett angesichts des Angebotes die Qual der Wahl hatte, war nur logisch. Fix dagegen war an diesem Nachmittag auf alle Fälle eines – Julia und Eric, die noch startberechtigt sind, freuen sich jetzt schon auf die 26. Auflage des Rennens, das traditionell im März 2023 auf der Bergeralm in Steinach stattfinden wird.

Mut zum Absprung

Niveau hoch wie selten zuvor

Von Alexander Pointner

Wer abends durch Innsbrucks Innenstadt spaziert, wird in einer Seitenstraße eine ungewöhnliche Weihnachtsbeleuchtung entdecken: Da hängen Skispringer in verschiedenen typischen Posen zwischen den Häuserzeilen. Mich haben an diesem Wochenende in Ruka vor allem Absprung und Luftfahrt fasziniert. Das technische Niveau am Schanzentisch ist derzeit allgemein unglaublich hoch und auch in der Flugphase haben sich viele Athleten weiterentwickelt.

Allen voran der derzeit Führende im Gesamtweltcup, Dawid Kubacki: Es gelingt dem Polen, die ihm zur Verfügung stehende Fläche – bestehend aus Körper und Ski – perfekt aerodynamisch auszunutzen. Er dreht die Skispitzen nicht mehr so stark nach außen, sondern springt schon fast in einem H-Stil. Auch die Slowenen um Anze Lanisek springen eine solche Technik. Für

diese Nationen machen sich nun die Trainingseinheiten im Stockholmer Windkanal bezahlt. Nur dort kommt der Luftzug statt von vorne skisprungtypisch von schräg unten.

Wenn Stefan Kraft in Top-Form ist, bildet er ebenfalls einen perfekten Flugkörper. Der Salzburger startete stark wie nie in einen neuen Winter, wäre der prädestinierte Seriensieger für den ersten Teil der Saison. Wenn da heuer nicht der fürs Skispringen untypische Wettkampfkalendar wäre. Durch die vielen Pausen fällt es schwer, in den notwendigen Flow-Zustand zu finden bzw. ihn aufrechtzuerhalten. Zudem sind die Schanzen in Ruka und in Titisee (nächste Station nach einer Pause) Bakken alten Typs. Deren Flugkurven unterscheiden sich von den meisten modernen Schanzen. Vor allem von jenen, die beim ersten Saisonhöhepunkt Vierschanzentournee als Wettkampfstätten dienen. Vor dem Beginn der Tournee steht dann nur

noch Engelberg (SUI) auf dem Programm. Das bedeutet Stress für alle: Wer gut in Form ist, muss sich bemühen, die Spannung aufrechtzuerhalten. Wer noch zu kämpfen hat, muss jede Pause nützen, um zu trainieren bzw. Neues auszuprobieren.

Das gilt vor allem für die Deutschen, die aus dem Straucheln nicht herauskommen. Von Topstars wie Stoch oder Kobayashi erwarte ich mir ebenfalls mehr, auch die Norweger mit dem überragenden Granerud wollen sicher noch mehr mannschaftliche Stärke vom Training in den Wettkampf bringen.

Diese Probleme haben die ÖSV-Adler derzeit nicht. Alles läuft wie am Schnürchen, die Führung im Nationencup ist absolut verdient.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen. alexanderpointner.at

Foto: BIZCOMBURNZ

